

# Aradul Zepitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. B. I. S.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pievnei 2  
Bernsprecher: 16-39. Volkshand-Konto: 87.119.

Folge 7. 23. Jahrgang.  
Arab, Freitag, den 16. Jänner 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der rechtmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Wieder einmal ein Rüstungsprogramm ...

Während Churchill seinen lieben Kanadiern von den drei Phasen der Vorbereitung, Wiedergewinnung verlorener und noch zu verlierender Gebiete und der anschließenden Anechtung und furchtbaren Bestrafung der bösen Feinde erzählt, hat Roosevelt sich zu einem phantastischen Rüstungsprogramm aufgerafft. Wenn Winston Churchill sich bloß in vagen Andeutungen erschöpfte, so hat sein Busenfreund Franklin alles fein ausgerechnet. Er legte dem staunenden Kongreß einen neuen Produktionsplan für die amerikanische Kriegsindustrie vor, der alles bisherige in den Schatten stellt.

Dieser Plan sieht für das Jahr 1942 den Bau von 60.000 Geschützen, 35.000 Tanks, 20.000 Flugzeugabwehrkanonen und Handelschiffen mit einer Gesamttonnage von 8 Millionen Tonnen vor. Acht Millionen Tonnen in einem Jahr ergeben also täglich eine Leistung von rund 22.000 Tonnen ...

Dies alles aber ist, wie Roosevelt den Vertretern des amerikanischen Volkes mitteilte, nur der Anfang. Die Produktion soll im folgenden Jahr noch weiter gesteigert werden, so daß mit 1943 die Vereinigten Staaten über 125.000 Flugzeuge, 75.000 Tanks, 35.000 Flaks verfügen. Daneben sollen bis dahin 10 neue Schlachtschiffe in Dienst gestellt sein.

Man höre und staune: in zwei Jahren plötzlich auf 125.000 Flugzeuge! Wenn man bedenkt, daß die Vereinigten Staaten Ende 1940 rund 2000 einsatzfähige Militärflugzeuge hatten, und daß dieselben Vereinigten Staaten trotz aller Bitten und trotz aller Versprechungen ihren britischen Freunden im Laufe eines Jahres kaum mehr als 1000 Flugzeuge liefern konnten, dann erscheint der Plan des Präsidenten doch stark phantastisch.

Aber dieser unsinnige Plan wurde im Brustton der Ueberzeugung verkündet, so daß einem wirklich angst und bange werden könnte, wenn man nicht genau wüßte, wie es mit den Programmen dieses Friedensengels beschaffen ist. Zu oft schon haben Churchill, Roosevelt & Co. ihren eigenen und fremden Völkern großartige Programme präsentiert, von deren Verwirklichung man dann wenig hörte. So wird auch dieser letzte Plan Roosevelts im Saal der Verbündeten kaum hellen Nebel und frohe Zubersticht auslösen.

Und die Amerikaner? Für sie hat Roosevelt in seiner Rede vor dem Kongreß einen sehr bitteren Trost in den Becher der sehr bedingten Freude fallen lassen. Er erklärte nämlich, daß die Durchführung dieses Planes, der nicht nur die Aufrüstung der Vereinigten Staaten, sondern auch die dringend notwendige Unterstützung aller Bundesgenossen zum Ziel hat, eine stark erhöhte Arbeitsleistung verlange. Es sei notwendig,

## Die Ereignisse der letzten 24 Stunden in Ostasien

Tokio. (DNB) Laut Meldung des japanischen Hauptquartiers, wurden am gestrigen Tage japanische Truppen auch an der Ostküste von Celebes gelandet.

Sie befinden sich bereits 40 km von der Stadt Melado. In militärischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß sich

diese Gruppe mit der vor Tagen im Westen der Insel gelandeten Truppen bald vereinigen wird.

Ueber der Inselgruppe der Molukken fanden am gestrigen Tage Luftkämpfe statt wobei auf Ternate eine große Anzahl Bomben seitens der Japaner geworfen wurden.

Auf der Malakahalbinsel haben japanische Panzerverbände gestern die Stadt Malakka erreicht.

In Luftkämpfen, die hier stattfanden, wurden von 15 englischen Bombern 10 durch die Japaner abgeschossen außerdem auch ein Blenheim-Jagdflieger. Bei dem Durchbruch des englischen Verteidigungsnetzes am 7. Jänner bei Penang und Selangor wurden seitens der Japaner 2 britische Kompanien gefangen genommen und 50 Panzerkampfwagen sowie eine große Anzahl Geschütze erbeutet.

Auf den Rückzugswegen der Briten lagen ungezählte tote, Geschütze, Tanks und sonstige militärische Ausrüstungsstücke. Bei der Räumung von Penang mußten die Briten viel wertvolles Material zurücklassen.

So fielen den Japanern hier u. a. 50 Leichter mit Gummi und Zinn in die Hände, außerdem solche, die mit Flugzeugen beladen waren.

## Todeskampf der Amerikaner auf Luzon

Tokio. (DNB) Auf der Insel Luzon, der größten der Philippinengruppe, finden gegenwärtig heftige Kämpfe zwischen Japanern und den Resten der amerikanischen Truppen, die sich in das Gebirge zurückgezogen haben, statt.

Es ist der Todeskampf der Amerikaner der ihrerseits hier durchge-

fochten wird. Ihre Stärke wird auf etwa 50.000 Mann geschätzt, für die es kein Entkommen mehr gibt.

Laut Gefangenenaussagen beginnt die Verpflegung dieser eingekreisten, von jeder Verbindung abgeschnittenen Truppen, bereits sehr knapp zu werden. Ihr Schicksal ist besiegelt.

### Stalins Befehl durchgeführt

## Die Sowjettruppen töten alle deutschen Kriegsgefangenen

Berlin. (DNB) erinnert an die Rede Stalins vom 7. November, in welcher er seinen Befehl an die Sowjetarmee bekanntgab,

keine Gefangenen zu machen. Die Sowjettruppen scheinen diesen

niederträchtigen Befehl buchstäblich zu erfüllen.

Dies geht aus der Tatsache hervor, daß seither die Sowjet-Kriegsberichte wohl von vernichteten feindlichen Soldaten, aber nicht von Gefangenen sprechen.

## Roosevelt befiehlt Angriff auf Europa

England soll auf dem Kontinent landen

Stockholm. (DNB) Wie aus Washington gemeldet wird, hat Roosevelt seine Weisungen zu einem Angriff auf Europa bereits ausgegeben.

Laut diesen wurden sogar die einzelnen Rollen verteilt, laut diesen

soll England auf Grund seiner gesammelten Erfahrungen im europäischen Festlandskrieg, auf dem Kontinent landen

und Deutschland angreifen, während die USA England besetzen werden.

daß alle Männer und Frauen mittel- und hagen hervorrufen. So haben sich die Dantes den Krieg nicht vorgestellt. Vielleicht merken sie wenigstens jetzt doch langsam, wohin Roosevelt sie geführt hat.

Diese Forderung wird im Laufe der Freiheit doch ein gewisses Unbe-

ro.

## Bahreiche Freiwilligenmeldungen in Frankreich gegen die Sowjets

Wich. (R) Mit Rücksicht auf die große Anzahl von Freiwilligen in Frankreich, die sich zum Kampfe gegen den Bolschewismus meldeten, wurden in Lyon und Marseille neue Kontingente aufgestellt. Diese gingen am Sonntag nach Versailles ab, wo alle Freiwilligenformationen Frankreichs zentralisiert werden.

## Holländische Ex-Regierung mit General Bawell unzufrieden

Stockholm. (R) Die holländische Ex-Regierung ist mit General Bawell, dem britischen Oberkommandanten in Ostasien sehr unzufrieden. Sie verübelt ihm, daß sich in seinem Generalstab kein einziger Holländer befindet. Bawell hat Maßnahmen getroffen, daß dem Wunsche der geflüchteten holländischen Regierung Rechnung getragen werde.

## Churchills letzter Anker — ein Kriegskabinet

Amsterdam. (DNB) Der diplomatische Mitarbeiter des Londoner Blattes „Daily Mail“ ist dahin unterrichtet, daß Churchill nach seiner Heimkehr aus Washington ein Kriegskabinet bilden werde. Bisher hatte er sich dagegen mit Händen und Füßen gewehrt.

## Große Schwierigkeiten für die Verteidigung Singapurs

Shanghai. (R) Die „Stefani-Agentur“ berichtet werden laut Meldungen aus Malesten alle Maßnahmen zur Verteidigung Singapurs von den Briten getroffen. Das Problem der Verteidigung hat sich insofern kompliziert, als der Fremden- und Flüchtlingszustrom in die Stadt von Tag zu Tag wächst und die Verpflegungsfrage ernste Schwierigkeiten ergibt deren Lösung später überhaupt unmöglich sein wird.

## Englands'ndliche Rundgebungen im Irak und Iran

Wich. (Sp) Nach Meldungen aus Kairo greift die englandfeindliche Bewegung im Irak immer stärker auf Iran über. Von Teheran aus sind Polizeitruppen und Militärs abgegangen, um die englandfeindlichen Rundgebungen im Persischen Golf zu unterdrücken.

## England zwingt die ganze Welt in den Krieg

Helsinki. (DNB) Die finnische Presse nimmt Stellung zu dem Druck den England auf die neutralen Staaten ausübt und mit allen Mitteln versucht, diese in den Krieg zu zerrren. Gegenwärtig arbeitet die englische Diplomatie in Portugal in diesem Sinne und versucht auch Spanien zum Eintritt zu hezen. Die Türkei hat England bereits an Stalin verkauft, indem es ihm die Darbanellen ver-

# Kurze Nachrichten

Ueber Deutschland begab sich eine Abordnung Schweizer Aerzte an die Ostfront, um dort ihren Beruf auszuüben. (DNB).

Gestern feierte Reichsmarschall Hermann Göring seinen 49. Geburtstag. Alle Blätter des Reiches bringen Artikel über den Reichsmarschall mit dessen Bild.

Das Stamm-Aktienkapital der Volkswagenwerke mbH., Berlin, ist durch einen Gesellschaftsbeschluss von 50 auf 150 Millionen Reichsmark erhöht worden.

Mit Beginn vom 14. Jänner tritt im Postverkehr des Reiches eine Einschränkung ein. Bis auf weiteres dürfen Pakete nur bis zum Gewicht von 50 gr. zur Beförderung aufgegeben werden.

Bei der heurigen Hermannstädter Mustermesse, die im Monat August stattfindet, wird auch das Reich vertreten sein.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 24. September an der Ostfront Kristof Sobrand aus Dobrin.

Die türkischen Botschafter aus Berlin und Moskau wurden zur Berichterstattung nach Ankara berufen. (Radio-Preß).

Roosevelt hatte das Abwerfen von 2 Millionen Flugzettel über Frankreich angeordnet, doch wurde kein einziger gefunden. (N)

Die Zahl der Arbeitslosen in den USA erhöhte sich zufolge Rohstoffmangels um mehr als 2 Millionen. (N)

(Ep) Nachdem die Vereinigten Staaten nun nur mehr aus Kuba Zucker erhalten, ist der Vorrat bedeutend herabgeschmolzen und eine Rationierung mußte vorgenommen werden.

(Ep) Nachdem seit der Kriegserklärung in Amerika die Lebensmittel- und sonstigen Preise horrend angezogen haben, befürchtet man eine Inflation des Dollars.

Das Militärgericht von Bitola verurteilte 2 Personen wegen Attentate auf bulgarische Eisenbahnen zum Tode. (N)

General Neditsch, Serbiens Ministerpräsident, meldete seinen Rücktritt an. (N).

Vor dem Laibacher Strafgericht wurde der Prozeß gegen den jugoslawischen Leutnant Bolor verhandelt, der die Divisionskassa mit 13,5 Millionen Dinar gestohlen hatte.

(Ep) Japanische Gendarmen haben in Manila 4000 Engländer und Amerikaner als Zivilgefangene in ihren Wohnungen und Hotels interniert und nimmt nun eine Trennung der Nationalitäten vor.

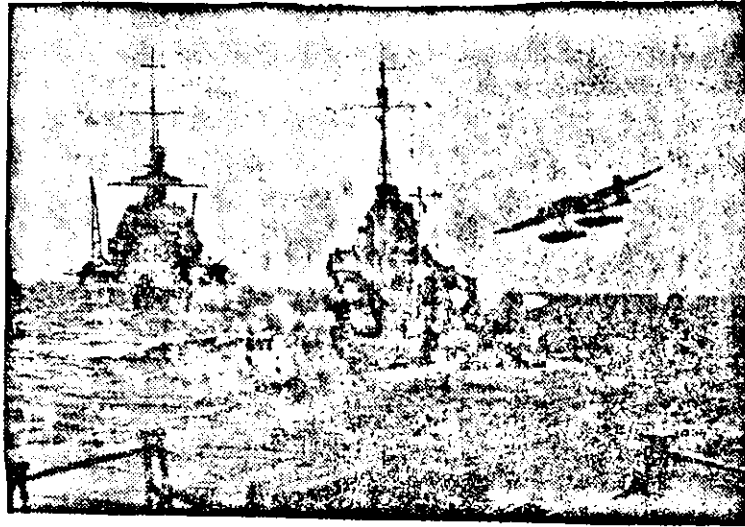
Wie wir aus Bukarest erfahren, wird durch Anordnung des rumänischen Zivilgouverneurs von Transnistrien in Odessa eine neue Kathedrale erbaut. (N3)

(Ep) In Paris wurde vergangene Nacht ein französischer Volkzeitposten der vor einer deutschen Garage Wache stand, von unbekanntem Täter erschossen. Der Verkehr wurde sofort abgebrochen und nach dem Mörder gesucht.

## Holländisch-indisches Militär für Anschluß an Japan

Saigon. (N) Wie „Domei Agentur“ aus gut unterrichteten Kreisen berichtet, hat sich eine große Anzahl führender Militärs auf Holländisch-Indien für einen Anschluß an Japan ausgesprochen. Die in Rede stehenden Per-

sonen erklärten, Holländisch-Indien müsse dem Beispiel Indochinas folgen, sein Platz sei nicht an der Seite der Angelsachsen, sondern an jener Japans.



Vertörer D — Fangzerstörer  
Torpedoschleichen heißt der Befehl. Morgens läuft das Schlachtschiff, von Vertörern begleitet, aus seinen atlantischen Stützpunkt aus. Seeflugzeuge umkreisen den deutschen Verband und fliegen U-Boot-Sicherung.

## Briten verstecken sich vor japanischen Flugzeugen

Sie haben zu wenig eigene

Stockholm. (DNB) Britische Journalisten stellen fest, daß die Japaner bei ihrer großen Ueberzahl unergleichlich besser ausgerüstet und ausgebildet sind als die Engländer. Falls England sich auf Malaien noch halten will, bedarf es vieler Soldaten und vor allem vieler Flugzeuge.

Die Briten verfügen dort über derart wenige, daß wenn die britischen Soldaten das Geräusch von Flugzeugmotoren hören, sie in die Dschungels und Kautschukplantagen flüchten. Sie wissen es genau, daß es sich nur um japanische Flugzeuge handeln könne.

## Kanada-Dollar dem US-Dollar gleichgestellt

Berlin. (Ep) Nach Verwirklichung der Zollunion zwischen Kanada und den USA hat das Staatsdepartement, wie „Stornale d'Italia“ aus Buenos Aires berichtet, den kanadischen Dollar dem nordamerikanischen gleichgestellt.

Um Kanada endgültig an die USA zu fesseln, habe das nordamerikanische Schatzamt eine aus der früheren Minderbewertung resultierende Last von 11 Millionen Dollar auf sich genommen.

## Französl. Attentäter gefaßt

Paris. (Ep) Ein Teilnehmer an dem Bombenanschlag, der im November gegen eine deutsche Buchhandlung im Pariser Universitätsviertel unternommen wurde, ist von der französischen Polizei verhaftet worden. Es handelt sich um einen jungen Mann namens Coquillet. Er soll ein Geständnis abgelegt haben. Außerdem soll er auch an einem Anschlag gegen einen deutschen Offizier

betelligt gewesen sein. Er wurde den deutschen Militärbehörden übergeben. Außerdem soll noch ein anderer Attentäter namens Moncourt, bei dem es sich um einen Komplizen des seit langem gesuchten Attentäters Braunstein handelt, festgenommen worden sein. Er soll an mehreren Anschlägen in Paris und in Pariser Vororten teilgenommen haben.

## London von der japanischen Gefahr bestürzt

Stockholm. (DNB) Die schwedische Presse berichtet aus London, daß man in der britischen Hauptstadt den Kriegspläne gegen Japan, wie auch alle Siegeshoffnungen auf „General Wetter“ gegründet habe. Man dachte die Japaner bis zum Eintreten des Regenwetters aufhalten, vielleicht auch besiegen zu können. Da mit diesem aber erst nach 4 und einhalb Monaten zu rechnen ist, glaubt heute in London niemand mehr an die Möglichkeit, die Japaner aufhalten zu können. „Evenska Dagbladet“ (Stockholm) aber stellt fest, daß

man in London bestürzt über die japanische Gefahr sei. Besonders wird auf die unerhörte Kraftentfaltung der Japaner, sowie auf ihre ungeheure Zahl verwiesen. Nun tauchte der Plan auf, die angelsächsischen Kriegsklotten mögen mit all ihrer Kraft unverzüglich vorgehen. Es wird damit begründet, daß auf dem Pazifik bald die Monsun-Stürme auftreten, die dann zur See alle Kriegsoptionen unmöglich machen. Japan sollte daher bis dorthin befestigt werden.

## Sieg der Herzen

Mit tiefer Freude nahmen wir am Sonntag im Rundfunk die Tatsache zur Kenntnis, daß als Ergebnis der Woll- und Winterfachenammlung des deutschen Volkes über 56 Millionen Bekleidungs- und ausrüstungsgegenstände bei den Sammelstellen für die deutschen Soldaten im Osten abgegeben wurden.

Der Führer hat Reichsminister Dr. Goebbels den Auftrag erteilt, in seinem Namen dem deutschen Volke zu danken.

Es ist hier keineswegs wichtig einen Blick in die Organisation zu tun, die notwendig war, um reibungslos den gewaltigen Ansturm der Millionen Spender auszuweichen, daß Deutschland organisieren kann, wenn wir, nein, viel wichtiger ist die Tatsache, daß das deutsche Volk erneut sein Besten zum Führer ablegte. Und die Augen- und Greuelfabrikanten Roosevelt und Churchill mögen bei dem 56 Millionenbekenntnis die Durscheigen gespürt haben, die ihnen das ganze deutsche Volk in weichen Augenzeugen hatten; denn schämmer konnte wohl ein Lügenfeldzug, den diese plutokratischen Verbrecher wie so oft schon gegen das deutsche Volk organisiert hatten, nicht in ihren eigenen Lügen zusammenbrechen. Nein 56 Millionen deutsche Menschen haben sich dieser Lügenflut, die in den letzten 14 Tagen gegen uns gelangt worden war, als eine Mauer dagegen gestellt.

Wie hätte es auch anders sein können. Das deutsche Volk ist gewiegt geworden in den letzten Jahrzehnten nach dem Weltkriege und hat gelernt. Und wenn einem Volksgenossen die Augen noch geschlossen blieben, dann sind ihm die Augen bestimmt seit 1933 aufgegangen, um zu sehen, daß aus schönen Worte, die die Plutokratien fassen nichts als Serum sind, daß das nationalsozialistische Deutschland aber nur in Taten spricht.

Wenn die feindliche Propaganda glaubte für diese Woll- und Winterfachenammlung würde aus dem deutschen Volke höchstens 4 Millionen Gegenstände herauspressen sein, und das gar noch unter dem Druck von aufgestellten Tanks und Maschinengewehren in den Straßen der deutschen Großstädte, so kann man halt nur darauf sehen, wie wenig die britisch-amerikanischen Kriegshetze das deutsche Volk kennen. Unter dem Zwang hat das deutsche Volk nie gespart, freiwillig aber immer.

Und außerdem hat das deutsche Volk sich selbst gespendet, denn in jeder deutschen Familie ist wohl ein Sohn, ein Vater oder Bruder, der den grauen Rod trägt; und welche deutsche Mutter oder Frau würde ihren Sohn oder Mann frieren lassen?

Die gespendeten Sachen wurden wohl oft schweren Herzens aus der Schublade gezogen oder aus dem Keller geholt. Denken wir nur an unsere Stillepostler. So mancher hat sich wehen Herzens von seinen Brettern getrennt, nicht weil sie ihm einen materiellen Wert darstellten, sondern weil diese Stühle in einsamen wie auch frohen Stunden Kameraden wurden.

In allen Dingen lenkte das große deutsche Herz die Sinne. Nur so konnte diese Aktion zu einem Sieg des Herzens werden.

In 40.000 Sammelstellen wurde gesammelt, in 24.000 Nähstuben die Pelze und Wollwaren ausgebeutert und noch ehe die Sammlung abgeschlossen war, hat man bereits bis Sonntag 3056 Waggons mit Pelze, Woll- und Winterfachen an die Ostfront in Marsch gesetzt.

Detailliert weist das Sammelergebnis folgende Zahlen auf:  
2.958.155 Pelze, Pelzwesten und Pelztüde;  
1.978.188 Hemden;  
1.871.748 Unterhosen;  
4.948.766 Unterjassen und Pullover;  
5.986.337 Schals;  
650.841 Muffe;  
2.212.126 Bruk- und Lungenstücker;  
1.848.124 Leibbinden;  
7.781.711 Paar Strümpfe und Socken;  
104.841 Pelztüfel;  
117.114 Schiffsfel;  
1.174.748 Paar Schi;  
1.830.505 Schibreteln;  
3.854.064 Paar Handschuhe;  
6.818.350 Paar Pulswärmer;  
1.499.629 Aniesstücker;  
2.451.545 Ohrensstücker;  
6.362.922 Bekleidungsstücke;  
1.485.115 Woll- und Pelzdecken usw.

### Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

#### Wer muß Steuererklärungen im Monat Jänner einreichen?

Arad. Das Amt für gewerbliche Wirtschaft, Kreisdienststelle Arad gibt für seine Mitglieder folgende drei Verlautbarungen bekannt:

Alle Steuerträger, die der jährlich n Besteuerung unterworfen sind (Industrie, Kaufleute und Handwerker, mit Ausnahme die als Patentafiga auf 3 Jahre besteuert sind) müssen laut Art. 80 des Steuergesetzes im Monat Jänner unbedingt Steuererklärungen abgeben.

Die Sachbearbeiter für Rechts- und Steuerfragen in den Kreisämtern stehen dabei zur Verfügung.

#### WVW-Geldspenden werden von dem zu besteuenden Umsatz in Abzug gebracht

Das Finanzministerium hat durch Verordnung Nr. 315.547 vom 29. November verfügt, daß die im Laufe des Jahres für das WVW von der deutschen Industrie und Handelsunternehmungen gespendeten Geldbeiträge geltend bei der Besteuerung für das Jahr 1942-43 vom Umsatz in Abzug gebracht werden können.

Selbstverständlich können demnach auch die im Jahre 1942 gespendeten Beträge bei der Besteuerung für das Jahr 1943-44 abgeschrieben werden.

#### Delfässer retur schicken!

Arad. Das Wirtschaftsministerium hat durch Verordnung Nr. 119.357 vom 20. Dezember 1941 (Amtsblatt Nr. 304 vom 22. Dezember) verfügt, daß allene die Pflanzöl in Fässern der Fabriken gekauft haben, diese Fässer den Delfabriken spätestens innerhalb 15 Tagen nach ihrem Erhalt in den Gemeinden wo keine Pflanzölfabriken und innerhalb 8 Tagen in Gemeinden wo derartige Fabriken sich befinden, retur schicken müssen. Die Nichtbeachtung dieser Verfügung wird als Sabotage bestraft.

Wirtschaftsamt: Kreis Arad.

#### Jungmädelschulung in Deutschpereg

Am 7. und 8. Jänner fand in Deutschpereg eine Schulung der Jungmädler und BDM unter Leitung der Jungmädlerführerin Helene Guipp und für das Jungvolk und DV unter der Leitung von Jungstammführer Sepp Schumner statt. Am Schluß der Schulung fand ein Alternabend statt, der sehr gut besucht war.

Die vorbildliche Haltung und Fleiß der Jungmädlerführerin Helene Guipp und des Jungstammführers Sepp Schumner, fand allgemeine Anerkennung.

Josef Siegmeth, Ortsleiter.

#### Gemeinsamer USA- und mexikanischer Verteidigungsausschuß

Washington. (DNB) Roosevelt ist es gelungen, Mexiko ganz in seine Netze einzufangen. Dies geht aus der Tafache hervor, daß aus USA- und mexikanischen Vertretern ein gemeinsamer Verteidigungsausschuß gebildet wurde.

#### Hefige Luftkämpfe über Singapur

Washington. Wie aus Singapur gemeldet wird, tobten gestern so über den dortigen Festland, wie auch über den Seebefestigungen heftige Luftkämpfe. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

#### Türkisch-britischer Wirtschaftsvertrag

Ankara. (DNB) Die Türkei schloß mit England ein Wirtschaftsabkommen ab. Laut diesem übernimmt die Türkei aus Ländern Großbritanniens Waren um 3 Millionen Pfund.

#### Ostwärts kurz Sowjetflugzeug durch Infanterie abgeschossen

Berlin. (DNB) Ostwärts kurz unternahm die Sowjetluftwaffe einen Angriff auf deutsche Infanterie. Dabei wurde unter anderen ein sowjetisches Flugzeug durch Infanterie abgeschossen.

#### Juden haben ihre Güter anzuliefern

Arad. Das hiesige Ergänzungsbezirkskommando gibt bekannt, daß die in Stadt und Komitat Arad wohnenden Juden bis zum 16. Jänner die in ihrem Besitz befindlichen Güter im Requirierungsbüro des Kommandos abzugeben haben. Versäumer werden streng bestraft.

#### Todesfall in Kreuzstätten

Im Alter von 53 Jahren, starb nach längerem Leiden der langjährige Gemeindefreier in Kreuzstätten Johann Schmalz. Er wird von seiner Frau Anna geb. Schwarz, seinen Eltern, Friedrich und Katharine Schmalz geb. Chaville und einer überaus großen Verwandtschaft betrauert.

## Schweden vertrieht sich weiter hinter die strenge Neutralität

Es schließt sich aus der europäischen Gemeinschaft aus

Stockholm. (DNB) Der Schwedenkönig Gustav eröffnete gestern mit einer Thronrede, die neue Parlaamentssession. In dieser bezeichnete er als die zu befolgende Außenpolitik die Wahrung des Friedens und der Freiheit des Landes. Zufolge dessen wolle Schweden mit allen fremden Mächten in freundschaftlichem Verhältnis leben.

Im Hinblick auf die Innenpolitik hofft der König in seiner Thronrede, daß das Land die Versorgungsschwierigkeiten überwinden werde. Weiters meldete er eine Steuererhöhung an, damit der 5-Jahres-Rüstungsplan glatt durchgeführt werden könne. Schweden schließt sich also hartnäckig aus der europäischen Gemeinschaft aus.

#### USA-Marineminister gesteht

## Amerikas Niederlage gegenüber Japan

Washington. (DNB) USA-Marineminister Oberst Anoy erklärte in der gestrigen Konferenz der Bürgermeister, in Kürze seien gegen Japan ausschlaggebende Operationen abgeschlossen. Die Zeit und Entfernung mache dies unmöglich. Dagegen dauern die Operationen im Atlantik an, da die Verbindung zwischen den USA und England aufrechterhalten werden müssen.

Uebrigens seien der Hauptfeind nicht Japan und Italien, sondern Deutschland, das vor allem vernichtet werden müsse. Gewiß werden Herr Anoy und seine kriegsheterischen Genossen mit Deutschland dieselben traurigen Erfahrungen machen, wie mit Japan. Es kommt nur auf die Probe an.

## Schwere Seeschlacht 600 Meilen östlich der Philippinen

Wich. (Sp) Nach Meldungen soll 600 Meilen östlich der Philippinen eine schwere Seeschlacht zwischen nordamerikanischen u. japanischen Kriegsschiffen im Gange sein. Bisher seien zwei amerikanische Kriegsschiffe versenkt worden, und zwar die „Mexico“

und die „Mississippi“ beide von je 33.000 BRT. Die amerikanische Flotte, die von japanischen Aufklärungseinheiten gestellt worden sei, habe sich auf dem Wege nach Port Darwin in Australien befunden.

## Rückgang der Fettschweinepreise auf dem Arader Markt

Arad. Am letzten hiesigen Wochenmarkt sind die Schweinepreise innerhalb einiger Stunden um 30 Lei per Kilo gefallen. Die Bauern brachten nämlich derart viele fette Schweine auf den Markt und die Nachfrage nach denselben war so gering, daß die Preise gegenseitig unterboten wurden.

Während man noch am Morgen für ein Kilo Lebendgewicht 150 Lei verlangte, teilweise auch sogar bekommen hat, sank der Preis bis Mittag auf 120 und nachdem auch zu diesem Preis keine Käufer vorhanden waren, mußten viele Bauern ihre Schweine wieder zurückführen.

## Kameradschaftsabend der „Deutschen Mannschaft“ von Kreuzstätten

(Wpa) Die „Deutsche Mannschaft“ von Kreuzstätten veranstaltete in den Räumlichkeiten der Gastwirtschaft Bartl einen äußerst wohl gelungenen Kameradschaftsabend.

von Kreuzstätten Wg. Peter Schwarz, der Volk und Heimat, Kampf und Sieg als Hauptfaktoren unseres Selbstbewusstseins darstellte.

Gruppenführer der DM Nikolaus Zint begrüßte den Ortsleiter Wg. Ludwig Adam und seinen Stab, worauf die DM ein Lied zu Gehör brachte. Es sprach sodann der Vertreter des Sturmführers, Wg. Franz Guß, aus Segenthan, der den Opfergang der Nation im jetzigen Kampf vor Augen führte. Nach einem weiteren Lied der DM, ergriff das Wort der Stellvertreter Staffelführer

Nach dem Schauspiel: „Mutter und Kind“ und der Vorse: „Der einzige Kock“, sprach der DM-Mann Jakob Adam über den Sinn und die Ziele der DM und rechnete mit den Volksschädlingen und Moderern unserer Zeit ab. Nach dem Abingen derlieder der Nation, sowie des Engelandsliedes, folgte Tanz und frohe Geselligkeit.

# WIENER FRÜHJAHRSMESSE

8-15 März 1942

## EINSCHREIBUNGEN BIS 26.1.1942

Auskünfte: Banater Bankverein, Arad. — Generalvertretung der Wiener Messe A.-G. Bukarest, Smarban 1 (mit dem Sitz bei der Kronstädter Sparkassa.)

#### Italienischer Außenminister Graf Ciano in Budapest

Berlin. (DNB) Auf Einladung des Reichsverwesers Admiral von Goebbels trifft der italienische Außenminister Graf Ciano am 15. in Budapest ein. Wie das DNB berichtet, wird sich der Besuch auf einige Tage ausdehnen.

#### Unternehmungen in Lettland wieder in Privathänden

Berlin. (DNB) Wie bekannt, haben die Sowjets gleich nach der Besetzung von Lettland sämtliche Unternehmungen enteignet. Auf Verfügung des Reichs wurden nun diese ihren rechtmäßigen Eigentümern wieder zurückgegeben, so daß sich nunmehr über 90 Prozent wieder in Privathänden befinden.

#### Ein Eisenbahnzug verbrennt in einem Tunnel

Madrid. (Rador.) Ein Lastzug fing in einem Tunnel in der Nähe von San Sebastian Feuer. Alle Lösungsversuche stellten sich als völlig unmöglich heraus. Mehrere Waggone vom Ende des Zuges wurden von den Flammen schon zerstört.

#### Kontrollkommission der Arader Arbeitskammer

Arad. Zur Kontrolle der Arbeiten der hiesigen Arbeitskammer wurden ernannt: Krankenkassendirektor Aron Campanu (Präsident), Finanzamtsinspektor Julius Reagata und Tesdor Gul.

#### Trauung in Kreuzstätten

In Kreuzstätten führte der Kleinrentenkaufmann Volkmann Franz Springl, Anna Schopp, Tochter von Johann und Anna Schopp geb. Feil, zum Traualtar.

#### Verteilung von Speiseöl

Arad. Nachdem ein größerer Transport Speiseöl in der Stadt eingetroffen ist, wird von diesem das im Monat Dezember nicht zur Austeilung gelangte Restquantum an die Bewohner der Bezirke 1 bis 100 ausgefolgt.

Die Ausfolgung geschieht bei jenen Kaufleuten wo das Öl bisher bezogen wurde auf Grund der neuen Eckarten, von denen ein Kupon abzurufen ist. Pro Person gelangt einviertel Liter Öl zu Ausgabe zum Preise von 72 Lei pro Liter. Die abgetrennten Bohnen sind seitens der Kaufleute innerhalb 5 Tagen dem Versorgungsamt vorzulegen. Den Bewohnern der übrigen Bezirke wird Öl zu einem späteren Zeitpunkt ausgefolgt.

#### Weisungen zur Brotverteilung

Arad. Laut Verfügung des hiesigen Versorgungsamtes wird mit Beginn vom 12. Jänner Brot nur mehr auf Grund der neuen Brotkarte ausgefolgt.

Bäcker u. Kaufleute, die Brot ausfolgen, sind verpflichtet, für jeden Tag an dem ihrerseits Brot auszugeben wurde, je einen Kupon von der Brotkarte abzutrennen. In der ersten Woche, also mit 14. Jänner ist mit Bon 1 zu beginnen, worauf Bon 2, 3 usw. folgt. Wenn an einem Tage kein Brot bezogen wird, verfällt der betreffende Kupon und kann nachträglich nicht mehr benutzt werden.

# In 3-4 Zeilen

Zwischen Ägypten und den USA kam ein Arzestofflieferungsvertrag zustande. (DNB)

Wegen Waffen- und Sprengstoffbestandes sowie Spionage wurden drei Belgier vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. (GW)

Schlosser u. Schmiede, die Eisengegenstände herstellen und deren Erzeugnisse 200 Kilo nicht überschreiten, bedürfen keiner Sonderbewilligung.

Die besteuerten Haus- und Feldbestände können innerhalb 15 Tagen nach der Veröffentlichung des Besteuerungsprotokolls bei der zuständigen Gemeindeverwaltung appellieren.

\*) Dr. Mathias Molnar, Arzt hat in Neuarad, Hauptgasse (Calea Banatului) Nr. 174 seine Ordination eröffnet.

In Ungarn wurde eine Fabrik errichtet die aus Abfällen von Zerkohlstoffen Ebenen herstellt. Gegenwärtig kann diese Fabrik 25.000 Stück Kleider monatlich herstellen.

In Jugoslawien wurde in die Wohnung des verstorbenen Pfarrers A. Jugoslan eingebrochen und nicht nur Kleider und Möbel sondern sogar der eiserne Ofen gestohlen.

Arab. Der Landwirt Joan Arbelean wurde zu 1 Monat Arbeitslager verurteilt, weil er ohne behördliche Bewilligung über dem Höchstpreis Getreide verkaufte.

Nur mehr 2 Malaien-Staaten in britischer Hand

Totto. (DNB) Die Herrscher der Malaien-Staaten fallen nacheinander von England ab. Nach dem Fall von Kuala Lumpur befinden sich nur mehr 2 Malaien-Staaten in britischer Hand.

Ostafrikanische Ereignisse beeinflussen Argentiniens Gummiversorgung

Buenos Aires. (DNB) Die Regierung von Argentinien verbietet die Ausfuhr von Gummi vollständig. In der Begründung heißt es, daß durch die japanischen Eroberungen ein Ersatz in Frage gestellt sei.

Arab hat 85.623 Einwohner

Arab. Bei der Volkszählung im verfloffenen Jahr wurden in Arab 85.623 Einwohner gezählt. Im vergangenen Jahr starben 1262 Personen. 656 Trauungen und 162 Ehescheidungen fanden statt.

Annullierung von alten Reisebewilligungen

Arab. Die hiesige Präfektur gibt bekannt, daß alle Reisebewilligungen die vor dem 5. Jänner ausgestellt wurden ihre Gültigkeit verloren haben. Besitzer von solchen Reisebewilligungen haben sich zwecks Erneuerung der Bewilligungen innerhalb von 8 Tagen bei der Präfektur einzufinden.

Ein altbekannter Betrüger gefaßt

Arab. Bei der hiesigen Polizei ist der Hellburg-Straßer Einwohner B. Cizmas als betrügerischer Zucker- und Reisverschleifer wohl bekannt. Sein Trick besteht darin in Düten verpackten Sand für Zucker oder Reis den Leichtgläubigen für teures Geld anzubieten.

Wegen diesem betrügerischen Vorgehen wurde der Genannte bereits wiederholt bestraft. Gestern wurde Cizmas wieder bei einer solchen Tat gefaßt als er dem hiesigen Arbeiter Stefan Oprea ein solches Päckchen angehängt hatte.

„CORSO“-KINO, ARAD. Telefon 23-64  
 Heute zum letztenmal!  
**„KAISERLICHE TRAGOEDIE“**  
 (Rasputin) mit Harry Baur  
 Vorstellungen um 6, 7.30 u. 9.30 Uhr  
 Neueste Kriegs-Journale.

## Waren-Einkäufer haben sich zu legitimieren

Landwirte, Viehhändler, Obst- und Gemüsepflanzer dürfen in beliebiger Menge verkaufen.

Bukarest. Im Amtsblatt vom 19. Jänner erschien ein Dekretgesetz, laut welchem der Ankauf von Produkten in großem nur den integrierten Fabrikantern, Industriellen, den Weinartenbestehern, dem nationalen Genossenschaftsinstitut, sowie dem Verband der Genossenschaften gestattet ist. Diese dürfen aber nur an Groß- und Kleinkaufleute verkaufen, wozu an staatliche Institutionen, sowie an integrierte Privatunternehmungen, die ihre Angestellten mit Naturalien versorgen.

Landwirte, Viehhändler, Obst- u. Gemüsepflanzer können ihre Erzeugnisse in beliebiger Menge verkaufen.

Einige der wichtigsten Bestimmungen des Dekretgesetzes, die jeden interessiert, ist, daß jeder Käufer im Kleinen, sich beim Einkauf mit seiner vom Bevölkerungsamt ausgestellten Identitätskarte zu legitimieren hat. Für die Dorfbewohner genügt auch ein anderes Dokument, aus welchem hervorgeht, daß sie ständige Bewohner der Gemeinde sind.

Der Verkauf oder Entlassung von Lebensmittelwaren ist strengstens verboten.

## „Meine“ Unterhose

Eines Tages kreuzte der Unteroffiziersanwärter, der in unserer Kompanie die Dienststelle „Waschfrau“ bekleidete, mit gequälter Miene auf, schwingend etwas Weißes in der Hand und meinte bedrückt: „Kinder, die habe ich jubiel...!“

Es war eine Unterhose. Eine sehr schöne, fast neue Unterhose. Das muß man auch sagen. Nicht eine dünne Malounerhose, wie sie jeder haben kann, sondern eine schöne, dicke Unterhose, mit innen noch was Kräftiges, flauschiges beige gemischt. Mit anderen Worten: eine prima tabellose Unterhose. Eine Unterhose, an der alles dran ist, das kann man wohl behaupten!

Und diese Brauchunterhose hatte er jubiel, der Unglücksrabe. „Wem gehört die bloß?“ fragte er beunruhigt. Niemand meldete sich. Die Unterhose zog viele anerkennende und wohlwollende Blicke auf sich, denn man konnte ihr von weitem ansehen, daß sie wirklich eine schöne, fast neue, warme, lange, tabellose, mit anderen Worten, eine prima Unterhose war. „Die Waschfrau“ versuchte zunächst auf privatem Wege den Eigentümer der Unterhose zu ermitteln und drohte darüber fast die Ueberlicht zu verlieren. Aber der Spieß — weih Gott, so ein Spieß muß eine Antenne haben wie die Ameisen —, der Spieß erfuhr von der Unterhose. Bei der Mittagmusterung trat er vor uns hin und hielt eine Ansprache und die Unterhose hoch. „Mensch, eine prima Unterhose“, schubste mich mein Nebenmann. „Mal hersehen!“ sagte der Spieß. „Hier ist eine Unterhose. Eine prima Unterhose.“ Und er trampelte das Kräftige, flauschige von innen nach außen. „Eine prima, warme, tabellose, fast neue, schöne Unterhose. Die war in der Wäsche überzählig. Wem gehört die? Meinen!“

Rein Mensch, meinte sich. Fehlanzeige bezüglich des Besitzes einer Unterhose. Und die Mittagmusterung verlief in Zerknirschtheit und Unruhe, weil aller Gedanken um die prima Unterhose kreisten. Nach der Musterung erschien die „Waschfrau“ mit der prima Unterhose in der Hand auf der Schreibstube.

„Bitte Herr Hauptfeldwebel um Auskunft, was ich mit der Unterhose machen soll?“ sagte die „Waschfrau“.

„Haben Sie die Unterhose jubiel oder nicht?“ ärgerte sich der Spieß. „Machen Sie, was Sie wollen mit der Unterhose, aber wenn ich einen erwische, der keine Unterhose anhat, sind Sie reiß!“

Gegen Abend fanden wir, unserer sechs, in dem Gemüsegarten, der zu unserer Kompanie gehörte. In dem Gemüsegarten blühten viele überreife, matschige Tomaten an den wellenförmigen Stauden, und in einer Ecke stand eine kleine Holzstube mit einem aufgeschlitzten Herzen in der Tür. Wie

man das so auf börslichen Anwesen über findet.

„Sagt mal, was soll ich denn mit der Unterhose machen?“ fragte die „Waschfrau“. „Ist doch eine prima Unterhose!“

„Zieh sie doch an!“ meinte einer.

„Ne, die gehört mir ja nicht!“

„Dann gib sie mir.“

„Ne, dir gehört sie ja auch nicht!“

„Mensch, du wirst dir noch in die Hosen machen mit deiner Unterhose!“

Die Beratung stockte. Dem „Küch“ über vor, derjenige sollte die Unterhose bekommen, der als erster mit einer matschigen Tomate auf 30 Schritt Entfernung in das Herz der Holzstube trafe. Der Vorschlag wurde abgelehnt, weil der eine Kamerad, im Zivilleben Dozent der Rechtswissenschaft, sich mangels Trainings für benachteiligt erklärte. Und reell sollte es doch zugehen mit der Unterhose. Aber der Vorschlag führte immerhin auf den richtigen Weg. Die Unterhose mußte ausgetrubelt werden!

Am Abend wurde im „Deutschen Adler“ die Unterhose ausgetrubelt. Mit Würfel und Streichhölzern und allen Schitamen. Es war alles dran, was dran sein kann, und ein ziemliches Klemmendemmt, und dauerte über drei Stunden. Dann hatte ich die Unterhose gewonnen und trug sie im Triumph wie ein flatterndes Banner über die gottlob stockdunkle Hauptstraße.

Seitdem habe ich auf eine Gelegenheit gewartet, diese prima warme, fast neue, schöne, lange, innen kräftige und flauschige Unterhose anzuziehen. Aber nie schien es mir dazu kalt genug. Ich bin gewöhnt. — Die Deseranten mögen verzeihen. Soldatengewohnheiten tragen sich nicht im Salon zu. Sie sind rauch, aber dafür wahr. Die rauche Wahrheit ist, daß ich stets und ständig kurze Unterhosen trage, niemals lange. So kalt ist es auch noch nie geworden in meinem gutgeheizten Großstadtleben. So trat denn die prima gewonnene Unterhose nach vielen Monaten beim Kommich mit mir wieder ins Zivilleben über und liegt seitdem im Schrank. Ich und zu haben wir uns gedankvoll an die Unterhose und ich, als wollten wir fragen: „Ob es wohl noch mal so kalt wird, daß wir endlich zusammenkommen?“ Die Unterhose und ich. Ja, manchmal schien es mir wie ein Vorwurf in dem Blick der Unterhose aufzublitzen. Ob Unterhosen eine Seele haben?

Nein, sie haben keine Seele. Aber einen Zweck, den haben sie. Sie sind zum Wärmen geschaffen. Sie wollen wärmen. Nicht im Schrank liegen. Aber als ich das begriffen hatte, war damit noch gar nichts gewonnen. Denn es war eine prima, ganz besondere Unterhose. Ich hätte es nie übers Herz gebracht, diese prima Unterhose, schließlich für mich ein militärisches Andenken, in die Hände eines gewöhnlichen Zivilmenschen —

## Aus der Volksgruppe

Arbeit in Rumänien nur mit Erlaubnis

Bukarest. Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Ungehörige der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, die nach Rumänien in Arbeit gehen wollen, müssen über die zuständige Ortsgruppenleitung bei der Kreisleitung um entsprechende Genehmigung anfragen. Wer nach dem 1. Feber 1942 nach Rumänien in Stellung geht und die Genehmigung nicht vorweisen kann, wird disziplinarisch belangt.

Deutsche Studentenschaft in Rumänien

Die Pressestelle der Volksgruppenführung gibt bekannt:

Das Stabsamt teilt mit: Der Volksgruppenführer hat die Zusammenfassung sämtlicher Hoch- und Fachschüler der Volksgruppe in der „Deutschen Studentenschaft in Rumänien“ zum Zwecke des geschlossenen Eintrages für die wissenschaftlichen Aufgaben der Volksgruppe angeordnet.

Die „Deutsche Studentenschaft in Rumänien“ ist die zuständige Fachgruppe für alle Hoch- und Fachschüler unserer Volksgruppe. Die Aufnahme in die Deutsche Studentenschaft ist von der Dienstleistung in einer Formation abhängig (mit Ausnahme der körperlich Verhinderten.)

Un der Spitze der Deutschen Studentenschaft steht der Studentenfürher der Deutschen Volksgruppe in Rumänien.

Der Volksgruppenführer hat Hg. Harald Hermann zum Studentenfürher und damit zum Leiter der „Deutschen Studentenschaft in Rumänien“ ernannt. Nähere Anordnungen ergeben auf dem Dienstweg an die einzelnen Gruppen der Studentenschaft.

Achtung Studenten und Fachschüler!

Die „Deutsche Studentenschaft in Rumänien“ gibt bekannt:

In Zukunft ist für alle Fragen des Studiums an einer Hochschule oder Fachschule des Inlandes oder des Deutschen Reiches allein die Geschäftsführung der Deutschen Studentenschaft in Rumänien, Erfassungs- und Personalamt der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, Bukarest, Str. Nicolae Jorga 2, zuständig.

Alle Fragen der Studienberechtigung und -förderung werden ebenfalls von dieser Stelle geregelt. Ebenso können die Fragebogen zur Aufnahme in den „Bund Auslandsdeutscher Studenten“, die allein zum Studium im Reich berechtigen, von der Geschäftsführung angefordert werden.

Fragen des Studiums an inländischen Hochschulen werden direkt von den Gruppenleitern der Deutschen Studentenschaft in Rumänien beantwortet.

Die Anschriften der einzelnen Gruppenleiter lauten: Hans Kasentresch, Bukarest, Str. Buteana 14, Julius Ferch, Hermannstadt, Armbrusterstraße 3, und Sebastian Biangardi, Lemeschburg, Str. Memorandului 42.

eines Grandis! — zu geben. Dazu ist mir die Verachtung für die Grandis immer noch viel zu tief in den kurz unterbehoften Knochen. Nein, wenn überhaupt ein Mensch, dann durfte nur ein Soldat diese prima Unterhose bekommen.

Und jetzt ist es endlich so weit. Sie hat ihre Bestimmung gefunden, die Unterhose. Sie ist schon weg. Sie ist schon in Marsch gesetzt. Via Wollkammung ab nach Osten! Und ich bin froh, daß ich mit „meiner“ Unterhose so geizig gewesen bin, daß ich mich eigentlich niemals von ihr trennen wollte. Im östlichen Winter einen Kameraden zu wärmen — kann es einen besseren Zweck für „meine“ Unterhose geben?

Unbekannter Kamerad an der Ostfront, ich weiß, in ein paar Tagen schon wirst du sie in der Hand halten, und du wirst bestimmen nicht umhin können, zu sagen: „Hier prima Unterhose, alles dran!“ Einen Augenblick bin ich in Versuchung, einen kleinen Kettel an die Unterhose zu heften: „Esstentlich wärmt sie dich richtig, Kamerad! Das würde uns nämlich freuen, die Unterhose und mich.“

Aber ein Zettel war wohl nicht nötig. Wie verstehen uns auch so, denke ich.

**Fahrpreis nach Gewicht**

Eine merkwürdige Neuerung wurde bei den griechischen Autobussen eingeführt, die den Verkehr zwischen Athen und den verschiedenen Städten in Griechenland versehen.

Die Fahrgäste haben nicht mehr einheitliche Fahrpreise zu bezahlen, sondern werden vor dem Einsteigen abgemogen. Das Beförderungsgeld richtet sich nämlich nach ihrem Gewicht.

Die Autobusbesitzer rechtfertigen diese Maßnahmen damit, daß diese Person mit ihrem größeren Umfang, die viel mehr Platz einnehmen, entsprechend mehr bezahlen müssen.

**Die verständnisvolle Rache**

Gustav ist abends sehr spät nach Hause gekommen und schläft am nächsten Morgen mühsam in seiner Wohnung herum. Am meisten ärgert ihn, daß die Rache dauernd um ihn herumschleicht.

„Was mag das Vieh nur haben?“, fragt er seine Frau, „ich kann es ja überhaupt nicht mehr loswerden!“

— „Nun, die Rache wird eben gemerkt haben, daß Du einen Kraxer hast!“

**Reiche' arme u. arme' Reiche**

Orgendwo auf der Heide wurden warme Woll- und Pelzjachen für die Soldaten der deutschen Wehrmacht gesammelt, für die Soldaten des Führers, die in einem beispiellosen Heldentum die gewaltigen Invasionen der Sowjetunion von den Grenzen Mitteleuropas zurückschlugen und heute für ganz Europa unerschütterliche Wache halten in den unendlichen Eis- und Schneefeldern Rußlands.

Mit einer gewissen Selbstverständlichkeit wurden daher in dem gewissen Dorfe „irgendwo auf der Heide“ warme Woll- und Pelzjachen für die deutsche Wehrmacht gesammelt. Mit Freude und Stolz gaben die meisten Wollgenossen ihren Beitrag, um sich der großen Gemeinschaft würdig zu erweisen. Wieder einmal konnte man erhebende Beispiele der Einsatz- und Opferbereitschaft unserer Volksgenossen sehen und hören, die die große Welt verstanden haben und nun ganz selten auch solche, die sich von allen Verpflichtungen der Gemeinschaft gegenüber lösen, weil sie sich durch einen engstirnigen Trugschlus geborgnen fühlen in dem nun allen leicht verfügbaren eigenen Wohlstand. Wir denken da an die Opfer eines Schneidemeisters, der drei mit Pelz gefüllte Fuhrkufen, drei Pelzjachen, mehrere Paar Wollsocken und Wollhandschuhe den Sammlern übergab und seine Opferfreudigkeit mit den Worten frönte: „Nehmen Sie auch meinen langen Pelzmantel mit, denn ich werde bei meiner Fahrt auf die Jahrmärkte die Ralte gewiß leichter ortsaufen können, als die deutschen Soldaten im Osten!“

Sollten wir nun noch einen Augenblick bei diesem opferfreudigen Volksgenossen: er ist körperlich für den Frontdienst untauglich, er kann zum größten Einsatz an der Front nicht kommen, er trägt aber mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu dem Endsieg bei, um ein als deutscher Mann das Bewußtsein zu haben, auch das Seine geleistet zu haben. Wir kommen dann zu einem gesunden, kräftigen und im besten Mannesalter stehenden jungen Mann, der von allem weit mehr besitzt, als er selbst gebrauchen kann und in warmer Stube den Krieg erlebt. Auch bei ihm haben die Sammler angeknöpft und sie fanden einen der wenigen Leute, die nicht nur sich selbst den schweren Verpflichtungen unserer Zeit entgegen haben, sondern die auch ihre bide Briefstube davon nicht berührt wissen wollen. Damit er aber doch etwas „spende“, möchte man die zerrissenen Wollsocken mitnehmen, die ein Soldat bei ihm vergessen habe.

Der „Kleine Mann“ mit seiner großen Einsatzbereitschaft und im weichen Rock, der weder durch Einsatz der eigenen Person noch durch ein anderes Opfer für die kämpfende Front da sein will, werden nach dem Endsieg, wenn sie nach ihrem Beitrag gefragt werden, voneinander unterchieden werden als Arme, die in einer geschichtlichen Zeit durch die Kraft ihrer Sache unendlich reich waren, und als Reiche, die in der gleichen Zeit die größte Armut in sich trugen — die Armut des Geistes. (—)

**Festsetzung des Prozentgehaltes an Fremdkörpern bei Oelsamen**

**Bukarest. (R)** Das Handelsministerium bestimmte in einem Erlaß den neuen Prozentfuß für Fremdkörper bei Oelsamen. Laut diesem wurde der Prozentfuß bei Raps mit 5, Flachs 6, Hanf 5, Kürbis 3 festgesetzt. Für jedes Prozent in plus oder minus dieses Satzes werden 8 Prozent des

Preises hinzugerechnet oder in Abzug gebracht.

Als Maximum an Fremdkörpern wurden bei Raps 10, Flachs 12, Hanf 10 und Kürbis 6 Prozent festgesetzt. Nach jedem Prozent über dem Maximum werden je 2 Prozent in Abzug gebracht.

**Starker Rückgang des Zuckerverbrauchs**

**(BZ)** Dank der Einführung der Lebensmittelkarten bei der Verteilung des Zuckers ist im Laufe des vergangenen Jahres und besonders der letzten 6 Monate ein spürbarer Abfall im Verbrauch des Zuckers zu verzeichnen. Von 8136 Tonnen Zucker-

verbrauch im Januar 1941 fiel diese Menge im Oktober 1941, weil man keinen Zucker ausfolgte, auf 1064 Tonnen. Die Zuckermenge betrug im Laufe der zehn Monate des Jahres 1941 56.417 Tonnen, zu 90.977 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres.

**Einschränkung des Paketverkehrs an die Front**

**Bukarest. (R)** Mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse wurde bis auf weiteres eine Einschränkung im Paketverkehr an die Front

am Dneister und der Krim verfügt. Die Absendung von Lebensmitteln u. Paketen mit Bescheidigungen wurde bis 1. Februar eingestellt.

**Brigadegeneral Richard Hermann ist gefallen**

**Berlin. (R)** Laut Bericht des OKW fiel am 27. Dezember im Kampfe an der Ostfront Brigadegeneral Richard Hermann, Kommandant einer 4. Brigade an der Spitze seiner Truppen.

am Dneister und der Krim verflügt. Die Absendung von Lebensmitteln u. Paketen mit Bescheidigungen wurde bis 1. Februar eingestellt.

**Revolte schwarzer Soldaten in Luiziana**

**Newhork. (R)** In Mexambria im Staate Luiziana in den USA wurden bei einer Revolte schwarzer Soldaten mehrere weiße Polizisten verwundet.

gerufen, daß sich etwa 700 Soldaten unter denen sich 500 Neger befanden, der Arrestierung eines Neger-Soldaten widersetzen. Die Behörden waren gezwungen zur Niederschlagung der Revolte Tränengas in Anwendung zu bringen.

**Wolfsplage im Hunedoaraer Komitat**

Die kalte Winterzeit hat die Wölfe im Komitat Hunedoara bis in die einzelnen Dörfer getrieben, wo diese unter dem Vieh besonders großen Schaden anrichten. Die Tiere scheuen sich nicht auch während des Tages in die Gemeinden einzudringen und Schafe und Lämmer zu rauben. R. Bui, der Sohn eines Pfarrers wurde

als er in Qui vom Bahnhof nach Hause ging von 3 Wölfen verfolgt. In der Gemeinde Petros drangen 2 Wölfe am Tag in ein Haus und zerfleischten 2 Lämmer. Die Bevölkerung ist wegen den Bestien in steter Aufregung. Die Behörden trafen Verfügungen wegen Vertilgung der Bestien.

**Ostwärts Chartow erfolgreiche Erfundungsvorstöße**

**Berlin.** Aus dem Führerhauptquartier, 13. Jänner 1942. Das OKW gibt bekannt:

Auf der Krim und im Donezbogen nur geringe Gefechtsstätigkeit.

Im Raum ostwärts Chartow führten unsere Truppen erfolgreiche Erfundungsvorstöße gegen feindliche Stützpunkte.

Der Gegner verlor 219 Tote und 93 Gefangene.

Die Kämpfe im mittleren Frontabschnitt und im Walbat-Gebiet halten an.

Bei einem Stoßtruppunternehmen an der Einschließungsfront von Deningrad wurden 22 feindliche Bunker mit ihrer Besatzung vernichtet.

Starke Kampf-, Sturm- und Jagdfliegerverbände griffen in die Erdkämpfe ein. Die Sowjets erlitten

besonders hohe, blutige Verluste und bückten umfangreiches Kriegsmaterial ein. Zahlreiche belegte Ortschaften und Eisenbahnzüge wurden in Brand geworfen.

In Nordafrika wurden heftige britische Angriffe im Raum von Sollum abgeschlagen. Die schweren Kämpfe dauern an.

Südwestlich von Agadabia schaltete ein feindlicher Panzervorstöß. Deutsche Kampf- und Sturm- und Panzerflugzeuge bombardierten britische Panzer- und Panzeransammlungen im Raum von Agadabia, sowie Flugplätze und Luftanlagen in der Grenaica. In Luftkämpfen wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht erfolgreich fortgesetzt.

Dipl.-Ing. Wilhelm Slovig:

**Steierdorf-Anina**

„Kurzer Umriß der Geschichte von Steierdorf-Anina“ im Selbstverlag, Kleinotab 92 Seiten, Broschiert, Druck der Konrad-Buchdruckerei Hermannstadt. — Preis 25.— Sel.

Ein nettes Büchlein in gefälliger Form hat Kamerad Slovig durch die Herausgabe dieser Geschichte den vielen tausenden Heimkehrerinnen geschenkt, die seit Jahrzehnten den Luftkurort Steierdorf besuchen und oftmals nicht einmal wußten, in welchem Schatzkästchen der Natur sie sich befinden.

Mit unendlicher Heimatliebe und tiefster Gründlichkeit führt der Verfasser uns durch einen Teil des Banater Berglandes und schildert die Entstehung der Gemeinden Steierdorf-Anina, sowie seine Naturschätze und jene Kämpfe die seitens der deutschen Anwohner durchgeföhrt werden mußten, bis alles so herrlich nett und schön war, wie es eben heute schon dort ist.

Saut den statistischen Daten sind die ersten Anfänger im Jahre 1773 als Holzschläger dorthin gebracht worden, um dem Urwald das kostbare Kirchholz zu entreißen. Rein Mensch hatte damals noch eine Ahnung, daß schwarzes Gold und Eisen enthält. Der Zufall wollte es, daß ein Siedler Steinkohle in besonderer Härte fand und dann stürzte man sich mit ganzer Kraft auf diesen neuen Schatz.

Vor Jahrzehnten stellte man noch fest, daß dieser geeignete Fleck unserer Heimat auch die beste Heilquelle für Augenleidende und sonstige Erholungsbedürftige ist, die nun durch das vorliegende Büchlein einen wirklichen Wegweiser zu allen Ausflugsorten erhielten. (Im Krab ist das Buch auch in der Deutschen Buchhandlung, Gminnesca-Gasse, erhältlich.)

**Eine Kuh gibt 18.088 kilo Milch**

**Marlatherehopel. (SZ)** Bei dem soeben abgeschlossenen Milchproduktionswettbewerb des landwirtschaftlichen Landesvereines in Ungarn, ging die Kuh „Egipke“, die Eigentum der ungarischen Akademie der Wissenschaften ist, als Siegerin hervor. Sie hat in dem Konkurrenzzeitraum 18.088 kilo Milch mit 429,4 kilo Fettgehalt geliefert.

**84-jährige Frau beim Backofen-Heizen verbrannt**

In der Banater Gemeinde Tschene ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Die 84-jährige Frau Margarete Straß wollte in ihrem Ofen mit Stroh heizen, wobei ein Funken das neben dem Ofen angepeicherte Stroh in Brand setzte. Im Nu hatten auch die Röcke der Greisin Feuer gefangen und sie erlitt derart schwere Wunden, daß sie nach kurzer Weiden starb.

**Ein Birnbaum der jährlich viermal Früchte trägt**

In der ungarischen Gemeinde St. Gotthard gibt es einen 10 Jahre alten Birnbaum, der, seit er überhaupt Früchte trägt, jährlich mehrmals blüht und seine Birnen stets zu voller Reife bringt. In diesem Jahre trug er dreimal Früchte und blühte zum vierten Male. Da es sich bei diesem Baum um eine zunächst nicht von Witterungseinflüssen bedingte Erscheinung handelt, wird er von den Fachleuten eifrig studiert.

**Findiger Hausbesitzer läßt seine Mieter frieren**

Die Witwe nach einem Bukarester Richter erstattete gegen den Hausbesitzer P. Rohodescu die Strafanzeige, weil er die Heizkosten für nur sehr schwach funktionierende Heizkörper zahlen ließ, so daß die Mieter seine Wohnungen froren. Das Gericht ordnete die Untersuchung an, und stellte fest, daß der Hausbesitzer, der übrigens auch Advokat ist, die schwache Beheizung als Abwehrmittel anwandte, um die Mieter entweder zur Zahlung der erhöhten Hausmieten oder zum Ausziehen zu bewegen.

Der Gerichtshof hat den findigen Hausbesitzer zur normalen Heizung verpflichtet.

# Bert West

und seine große Liebe  
Roman von Margarete Antelmann  
57. Fortsetzung.

Obwohl die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen waren, sollte die Gerichtsverhandlung doch noch vor Weihnachten stattfinden. Man hoffte, bis dahin mit den Voruntersuchungen fertig zu werden.

Eigentlich gab es jetzt nur noch einen einzigen, aber sehr wichtigen Zeugen zur Bert Wests Schuld. Das war Viola West, die Frau des toten Bruders des Angeklagten, die immer wieder und fanatisch den Westhofer der vorsätzlichen Tötung seines Bruders beschuldigte.

Alles berichtete sie. Die Werbung Bert Wests, ihre Abweisung, die Tatsache, daß Bert West seine Frau nur geheiratet hatte, um sich an ihr zu rächen. Sie sagte aus, daß ihr Schwager auch dann seiner Liebe nicht hatte Herr werden können, als sie beide schon lange verheiratet waren.

Die ganzen Jahre über habe er sie mit seiner Liebe verfolgt, und es stehe für sie fest, daß der Westhofer seinen Bruder aus Neid und Rachsucht getötet habe.

Sie blieb auch bei diesen Behauptungen, als sie ihrem Schwager gegenübergestellt wurde. Ihr Haß gegen Bert, der sie verschmäht hatte — damals im Heidebruch —, ihr Haß und ihre Eifersucht auf Monika hatte sie mit der Zeit völlig sinnlos gemacht. Sie dachte an nichts anderes mehr, als sich an Bert West zu rächen. Alles andere war ihr gleichgültig; wenn sie ihn erst erledigt und in den Kerker gebracht hatte mit ihrer fanatischen Anklage, dann würde sie weiterleben, ein neues Dasein beginnen können.

Bert West war es, als sähe er diese Frau zum ersten Male, als sie ihr als Anklägerin gegenüberstand. Daß er sie einmal geliebt, um sie gelitten hatte — er bearriff es jetzt nicht mehr. Nichts mehr war von dieser raffen, verzweifelten Liebe übriggeblieben als ein kalter Aschenhaufen.

Er haßte Viola West nicht wegen ihrer normierenden Anklage. Er wußte, diese Frau konnte nicht anders handeln. Er konnte sie nicht hassen, weil er immerzu an Monika dachte und weil er dem ostiaer Schicksal so dankbar war, daß ihn die Liebe Monikas vor den Ränken der blondhaarigen Verführerin gerettet hatte. Weil er diesem Schicksal so dankbar war, daß ihn die Güte und das Wohlwollen Monikas hatte erkennen lassen und ihm die Liebe zu seiner Frau in der Herz geliebt hatte, konnte er sie nicht hassen. Daß es nicht erst dieser Erkenntnis bedurft hatte, um sich von ihr für immer zu wenden, hinüber zu Monika.

Als Bert West am Abend dieses Tages, da er Viola gegenüberstand, hatte er in seiner Seele war, einsam und allein, da kam die Liebe zu Monika zum ersten Male wie ein Feuerbrand in ihm auf. Er hörte Monikas weiche Stimme, fühlte ihre zärtlichen, lindernden Hände, spürte die ganze frauliche Süße ihres Wesens, und er wurde von einer Sehnsucht erfasst, herabsehender als alle Blut, die ihn je zu Viola hingezogen hatte.

Wachte man ihn vorurteillos oder nicht, mochte man seiner Aussage glauben oder der seiner Feindin — das war gleichgültig. Wenn das Geschehen es wollte, würde er seine Straftaten im Gefühl seiner Unschuld und in dem Bewußtsein, daß alle die ihm mitwirkten, von dieser Straftat überzeugt sein und ihm treu bleiben würden, bis er wieder frei war.

Nede Unbill und jedes Leid mochte leicht zu ertragen, wenn er an das dachte, was väter kommen würde.  
Fortsetzung folgt.

## Facturen müssen ab 1. Jänner mit Nr. 1 beginnen

Wenn auch schon etwas verspätet, so immerhin doch ruft das Finanzministerium den Steuerleuten und Industriellen in Erinnerung, daß in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes über die Anforderung des 4 v. v. Gebühr sowie des Empiregesetzes die Facturenhefte mit Nr. 1 vom Januar jeden Kalenderjahres

an zu nummerieren und bei den Finanzadministrationen oder Bezirkssteuerämtern zu vidieren sind.

Für diese Vidierung der Facturenhefte räumt das Ministerium einen letzten Zeitraum bis einschließlich 20. Januar d. J. ein. Nachher erfolgt diese nur noch unter Anwendung der gesetzlich vorgesehenen Strafen.

### Unsere Anekdote:

### Höflichkeit unter Haudegen

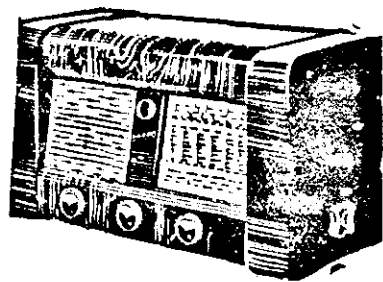
In der Schlacht bei Leipzig, beim Angriff auf Wachsenburg, hatte General von Horn seine Stellung neben der des Generals von Hünerb. in. Horn wollte vorwärts, konnte aber nicht, weil Hünerb. noch zögerte.

Da befahl er seinem Adjutanten: „Nehmen Sie zu Hünerb. und fragen Sie den alten Esel, weshalb er wie ein Esel auf dem Mist hin und her spaziert und nicht antritt!“ Der Adjutant ritt zur Stellung des Generals von Hünerb. und meldete: „Herr General von Horn läßt fragen, warum der Herr General nicht angreift.“

Zornig musterte der General den Adjutanten und schrie ihn an: „Sagen Sie nicht, junger Mann, in solchem Ton redet mein Freund Horn nicht! Welchen Sie genau was er gesagt hat!“ Dem Adjutanten blieb nichts übrig, als die Frage des Generals von Horn in ihrer ganzen „höflichen“ Form zu wiederholen.

Hünerb. nicht sehr befriedigt, dann sagte er: „Welchen Sie dem alten Esel da drüben, wenn er nicht Mist in den Augen hätte, würde er längst gesehen haben, daß ich einen Sumpf vor der Front habe, den ich erst umgeben muß!“

## Die besten Radio-Neuheiten | Von 3500 Lei aufwärts



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager. Graetz, Schaub, Blaupunkt, Standard, Minerva, Radiola, Braun, Saba, Baronette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung — auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!  
„MECATON“, Gb. Ciaciş & Co.,  
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47

## Kl. Anzeigen

Kleine Anzeigen können auch bei unseren Verkäufern zum Originaltarif von 2 Lei das Wort, jetzgedruckte Wörter werden doppelt gerechnet, aufgegeben werden. Kleinanzeigen 40 Lei für 1-maliges Erscheinen.

Deutsch-ungarische Stenotypistin und Maschinenschreiberin sucht vormittags Beschäftigung. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gartpaar-Tral or 12-24 PC mit Riemenfischebe in sehr gutem Zustande zu verkaufen bei János Zinus 40, Bruttanau (Strom. Arad).

Junger Kaffergesell und ein Lehrling wird per sofort für auf Land gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Gehilfe und Lehrling für Farberei und chemische Waperei per sofort gesucht. Josef Fid, Arad, Str. Brattianu 14.

Junger, tüchtiger, deutscher Spezialekomist, auch in Eisenbranche bewandert, der die 3 Landesprachen beherrscht, für 31. Jänner l. J. auf Land gesucht. Näheres bei Kaufmann Josef Schmidt, Arad-Gradişte, Str. Trenului Nr. 133.

Spezialgeschäft, alleinstehend, mit sehr großem Kundenkreis, wegen Ueberföhlung samt 2-jähriger Wohnung und Garten mit vielen Obstbäumen sofort zu vermieten. Arad-Gradişte, Str. Trenului Nr. 133.

### ZEISS punktal Augengläser

Deutsche Uhren und Goldwaren bei  
**J. REINER**

Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arad, hinter dem städtischen Theater.

Verkaufe: Eine neue Oelmöhlen-Einrichtung und zwar 1 Enthüllungs- und 1 Anetmaschine 2800 mm Durchmesser, 1 hydraulische Presse für 350-400 Atm. Druckleistung (mit Stahlzylinder), 2 Brechförbe, 19 Meter lange Transmission samt Klemensche be und Lager um 1 Millon. Verhandle nur persönlich. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

8-er Drehschiff, Staatsbahn-Fabrikat, mit Dampfkessel auch einzeln zu verkaufen. Franz Weflerle, 56 Sanktanna. (Rom. Arad)

Selbständiger Müller für sofort gesucht durch die Mühle in Caporal Alexa, (Rom. Arad.) Näheres bei Mühle Reinholz, Neusanktanna, Ost-Ura No. 726.

8-er Drehschiff, Fabrikat Hoffherr-Schranz, mit Selbstwandler-Dampfkessel, auch zum Kleindruck geeignet, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Adresse: Josef Schmidt, Kaufmann, Arad-Gradişte, Str. Trenului Nr. 133.

Buchhalter, absolvierter Handelschüler, der 3 Landesprachen mächtig, sucht Stelle als Buchhalter oder sonstige Büroarbeiten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bündeln zu 40 Blätter gebunden, Lei 26.— das Stück und normales Notenpapier Lei 3.— per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Neugebautes, modernes Privathaus mit dreizimmeriger Wohnung im Zentrum der Stadt um eine Million 200.000 Lei zu verkaufen. Anfragen bei Dr. Karl Weis, Rechtsanwält Arad, Brattianugasse 7.

Herrenschiffen für 6 Personen zu verkaufen um 6000 Lei. Arad, Str. Ros Hun 19.

Junger Kaffergeselle wird per sofort oder für den 1. J. aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

100 Meterentner Kleeheu auch in kleineren Posten zu verkaufen. Franz Kaufmann, Theresius-Wulfa, (Rom. Arad.)

„URANIA“-KINO, ARAD  
Tel. 12-32. — Um 3, 5, 7, 30 u. 9, 30 Uhr  
Der aktuellste Film des Jahres. Die reihenweisen Bravuraten des deutschen Kreuzers „Jaguar“ im Kampf gegen die Bolschewisten.

## Kameraden auf See

mit Theodor Loos und Karola Böhn.  
Vorstellungen: 3, 5, 7, 30 und 9, 30 Uhr

## FORUM

Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20-10

### Morgen Premiere!

Ein Thema, wie wir es am Film noch nicht gesehen! Das Doppelleben eines berühmten Universitätsprofessors, der am Tag Professor und in der Nacht Einbrecher ist. Ein Film, in dem die sensationellsten Ereignisse sich abspielen. Der aufregendste und interessanteste Film der letzten Jahre ist der

# Schwarze Freitag

Die neuesten DNE u. UFA-Journale

Heute zum letztenmal!  
Der Film der raffinierten Genie-eleganz

## I R E N E

Vorstellungen: 3, 5, 7, 15 u. 9, 30 Uhr

Photozellen, die man als „elektrische Augen“ bezeichnet, werden in der Technik für verschiedene Zwecke verwendet. Die Alkali-Photozellen bestehen aus einem luftleeren oder edelgasgefüllten Glaskörper, in dem zwei Elektroden angeordnet sind. Die Kathode besteht meist aus Silber als Unterlage, auf die eine Schicht eines Alkalimetalls (Cäsium, Kalium, Natrium) aufgebracht ist. Fällt auf sie Licht von außen, so werden aus ihr Elektronen ausgelöst, die sich unter dem Einfluss einer an den Elektroden liegenden Spannung zur Anode bewegen. In der Zelle fließt also bei Belichtung ein sehr schwacher Strom, der, soll er irgendwie ausgenützt werden, verstärkt werden muß. Die verschiedenen Photozellen weisen unterschiedliche Farbensensibilität auf. Die Cäsium-Zelle der AGC, Berlin, hat eine hohe Empfindlichkeit bei blauem Licht und Kaliumzellen eignen sich für die Anwendung von ultraviolettem Licht sind AGC-Gartglaszellen mit Quarzfenster bestimmt. Bei Zählrichtungen für Personen und Gegenstände, bei Lift und Rolltreppen Steuerungen und bei Raumfahrzeuganlagen bewegen sich die zu zählenden Personen oder Gegenstände, bezw. Personen, welche die Lift oder Rolltreppe benutzen, durch die Strahlen einer Lichtquelle hindurch, die auf eine Photozelle fallen und durch die Lichtwirkung in der Zelle einen Strom hervorrufen. Im Augenblick des Durchtritts werden der Strom unterbrochen und über ein Relais die Zählrichtung betätigt. Alle weiteren Anwendungen von Photozellen seien genannt: Meßrichtungen für Farbunterschiede, Tageslichtregistrierung, Feststellung von Erübungen in Flüssigkeiten, Gasen und Dämpfen, Schußvorrichtungen und Steuerungen von Druckmaschinen, Straßenbeleuchtungen, ebenso wie von Raumflugplatz- und Werbebeleuchtungen.